

Dottikon

Hannes Leo Meier
als Festredner

Die Hübelschränzer und der Gemeinderat Dottikon laden ein am Mittwoch, 31. Juli, zur diesjährigen Bundesfeier auf das Schulareal Risi. Von 18.30 bis 20 Uhr spendiert die Gemeinde den Anwesenden Wurst und Brot. 20.15 Uhr: Begrüssung durch Gemeindevorstand Roland Polentarutti, anschliessend Festrede durch Hannes Leo Meier, ehemaliger Theaterregisseur, Autor und Schauspieler aus Dottikon, der heute als Time-out-Coach arbeitet. Die Hübelschränzer werden leckere Grilladen sowie ein feines Kuchenbuffet bereitstellen. Die Hübelschränzer und der Gemeinderat Dottikon freuen sich auf viele Besucher.

Bünzbrücke Tiefurt

Die Bauarbeiten zur Revitalisierung der Bünzbrücke in grossen Schritten voran, und ein bedeutender Meilenstein steht bevor. Am 4. August wird die Tiefurtbrücke dauerhaft für den motorisierten Verkehr sowie für Fussgänger gesperrt.

Villmergen

Neues Angebot
der Oberen Mühle

Mit einer gezielten Projektentwicklung reagiert die Obere Mühle Villmergen auf die stetig steigende Zahl an Ein- und Austritten in der stationären Langzeitpflege. Im Rahmen eines Informationsabends wurde die neue Aufnahme-Wohngruppe vorgestellt, welche in den kommenden Wochen den Betrieb aufnehmen wird.

Das neue Konzept zielt darauf ab, die internen Versorgungsprozesse effizienter zu gestalten. Später bei Austritten rascher zu entlassen und den regulären Wohngruppen mehr Ruhe und Kontinuität zu ermöglichen. «Die Einführung dieser spezialisierten Gruppe ist ein Meilenstein für unsere Institution», betont Walter Cassina, Geschäftsleiter der Oberen Mühle Villmergen. «Sie bringt nicht nur strukturelle Entlastung, sondern ist auch ein klares Zeichen dafür, dass wir uns konsequent an den Herausforderungen der Zukunft ausrichten.»

Im Zentrum steht eine wohlgedachte Organisation der Übergänge, die mit klaren Prozessen, festen Zuständigkeiten und einer gezielten räumlichen Trennung arbeitet. Auch aus Sicht der Pflegeleitung ein Gewinn: «Wir schaffen mehr Stabilität für unsere Bewohnenden – und mehr Klarheit für unsere Teams», erklärt Branka Dubravac, Leiterin Pflege und Betreuung.

Die Aufnahme-Wohngruppe wird ab Sommer in den regulären Betrieb übergehen und steht künftig auch externen Zuweisenden als effiziente und strukturierte Aufnahmereinheit zur Verfügung.



Martina Mosers Autogramm war an diesem Tag sehr gefragt.

Bilder: Rita Zülle



Am «Oldstar»-Tisch wurde in alten Fotos und unzähligen Erinnerungen geschweigt.

Autogramm auf dem Schuh

Villmergen feierte das 40-Jahr-Jubiläum seiner Fussball-Frauen und -Juniorinnen

Die Frauenabteilung des FC Villmergen wurde 1985 gegründet – fünf Jahre später die Juniorinnen – und feierte das Jubiläum auf der Sportanlage Badmatte. Ehrengast war die frühere Profispielerin Martina Moser.

Britta Müller

«Die jungen, aber auch die älteren Mädchen hatten so grosse Freude», schwärmt Rita Zülle vom vergangenen Jubiläumstag anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Frauenabteilung und des 35-jährigen der Juniorinnen des FC Villmergen. Aufgrund von fehlenden Ressourcen bestritt kein Aktivteam der Frauen die Saison 2024/2025. Dafür konnten sich die Juniorinnen am Jubiläumstag wunderbar in Szene setzen.

Gestartet mit einem FF12- und FF15-Turnier unterschiedlicher Mannschaften aus Baden, Wettingen, Schwamendingen, Rohr und selbstverständlich Villmergen. Drei Stunden lang tschuteten die jungen Frauen bei heissen Temperaturen gegeneinander. Am Ende wurde jede Mannschaft mit einem Preis belohnt. Begehrt war wohl das eigens dafür entwickelte Badehandtuch mit goldenem Jubiläumsaufdruck, welches sicherlich noch am gleichen Wochenende in der nahe liegenden Badi eingeweiht wurde. Neben einer Festwirtschaft gab es für die kleinen und grossen Besucher verschiedenen Attraktionen wie zum Beispiel das Torwandschiessen und Kinderschminken.

Schon mit 15 Jahren Profi

Einer der Höhepunkte des Festes war das Treffen mit Martina Moser. Sie ist ehemalige Schweizer Fussball-Profi-Spielerin, zuletzt bei der TSG Hoffenheim und den FC-Zürich-Frauen, und arbeitet heute als Co-Kommentatorin und Experte für Fussball beim Schweizer Fernsehen. Zuerst stand sie den professionellen Fragen von Rita Zülle



Stargast Monika Moser, umrahmt von den Oldstars, mit ihnen fing vor 40 Jahren alles an. Hinten (v.l.): Susanne Gumann, Monika Hauser, Uschi Walti, Edith Forte, Esther Näf, Daniela Angelilli, Manuela Staubli-Trüninger. Mitte (v.l.): Martina Moser, Rita Zülle. Vorne (v.l.): Irène Wernli, Irene Steinmann, Therry Landis, Daniela Meier, Petra Frei. Liegend: Claudia Nietlisbach.

und auch von den jungen Fussballerinnen Rede und Antwort. Was war ihre grösste Herausforderung, vor welchem Verein oder welcher Spielerin hatte sie

«Handy weglegen
und früh ins Bett

Martina Moser, ehem. Fussballerin

grossen Respekt? Die jungen Nachwuchs-Fussballerinnen spitzten dabei aufmerksam die Ohren, staunten über Mosers Werdegang, die bereits mit 15 Jahren im Profisport spielte und auch schon bei einer Fussball-WM antrat.

Um das zu erreichen, braucht es nicht nur den festen Wunsch, sondern viel Training und die richtigen Rahmenbedingungen. Auch wenn sie persönlich kein besonderes Ritual hatte, empfahl sie allen, «vor einem wichtigen Spiel einen grossen Teller Pasta zu

verdrücken, das Natel frühzeitig wegzulegen und pünktlich ins Bett zu gehen», erzählte Zülle mit stolzen Augen, denn damit ist Mosers Empfehlung mit der von ihr und Trainerkollegin Alexandra Bruderer deckungsgleich.

Noch lange gefeiert

Die anschliessende Autogrammstunde wurde ausgiebig genutzt. «Sogar auf den Fussballschuhen der FC-Villmergen-Ladys durfte Martina Moser unterschreiben», berichtet Zülle. Vielleicht bringt das für die zukünftigen Spiele Glück? Das, was den Red-Boots-Frauen vom FC Aarau am Freundschaftsspiel gegen den FC Wädenswil vermutlich fehlte. Gleich zum Spielanfang schossen die Aarauerinnen zwar das 1:0 und spielten in einem sehr hohen Niveau weiter. Aber in der 60. Minute starteten dann die Wädenswilerinnen durch und

gewannen am Ende mit 1:3. Bestaunt und gefeiert von vielen Nachwuchsspielerinnen, aber auch den ehemaligen «Oldstar»-Ladys, Freunden, Familien und Vereinsangehörigen. Sogar die Verantwortliche für Frauenfussball des Aargauischen Fussballverbands Silvia Augsburger war unter den Gästen.

Das OK-Team mit Ali Zülfiogullari, Mario Bolliger und selbstverständlich Rita Zülle zieht ein rundum zufriedenes Resümee. «Trotz hoher Temperaturen haben wir zusammen mit den einstigen Fussball-Ladys als auch dem Nachwuchs ausgiebig gefeiert», sagt Zülle. Man spürt, wie sie mit Freude an den Festtag zurückdenkt und das wohl auch in Zukunft tun wird. Das Fest ging noch lange, denn um sich an alle gemeinsam erlebten Geschichten zu erinnern und sich auszutauschen, durften die Ladys noch lange am «Oldstar»-Tisch beim Plausch zusammensitzen.

Sommer, Sinnesfreuden und süsses Gold

Gelungenes Rosenfest in der Oberen Mühle Villmergen

Zum dritten Mal verwandelte sich die Obere Mühle in ein lebendiges Festgelände. Trotz hochsommerlicher Temperaturen fanden zahlreiche Besucherinnen und Besucher den Weg in die idyllische Anlage.

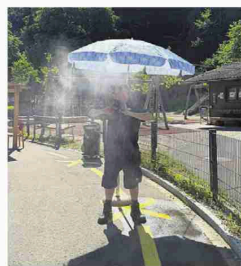
Ein erfrischender Sprühnebel empfing die Gäste und bot willkommenen Ausgleich zur flirrenden Hitze. Die entspannte, fröhliche Atmosphäre zog sich durch den ganzen Tag. An den liebevoll dekorierten Marktständen gab es kreative Handwerkskunst und Mitmachangebote. Besonders beliebt: das Glücksrad mit kleinen Überraschungen sowie die Tierfütterung im Sinnespark, die vor allem bei Familien für leuchtende Augen sorgte.

Ein kulinarisches Highlight waren die erstmals angebotenen Pinsas – knusprig gebackene, mediterran beleg-



Das Programm des Tages bot ganz viel Abwechslung.

Bilder: zg



Abkühlung war gefragt an diesem Tag.

te Fladenbrote, die grossen Anklang fanden. Auch das übrige Verpflegungsangebot überzeugte mit hausgemachten Spezialitäten und sorgte für ge-

nussvolle Pausen im Schatten. Ein besonderer Moment war der ökumenische Gottesdienst im Freien. Umrahmt von blühender Natur und musikali-

schen Beiträgen entstand eine feierliche, berührende Stimmung, welche die Werte von Gemeinschaft, Achtsamkeit und Dankbarkeit spürbar machte.

Ein neuer, süsser Schatz feierte Premiere: Der hausgemachte Honig aus dem Sinnespark-Bienenstock wurde zum ersten Mal angeboten. Das «süsse Gold» war nicht nur geschmacklich ein Highlight, sondern auch Symbol für die nachhaltige Verbindung von Natur, Pflege und Regionalität.

Planung für nächstes Mal läuft

Auch wenn sich das Rosenfest terminlich mit anderen Veranstaltungen überschneidet und der ganz grosse Ansturm ausblieb, blieb die Resonanz durchweg positiv. Viele nutzten die Gelegenheit zu Begegnung, Entschleunigung und Genuss. Das Rosenfest war einmal mehr ein Beweis dafür, wie in der Oberen Mühle Villmergen Lebensfreude, Naturverbundenheit und Gemeinschaft gelebt werden. Ein Fest der Sinne – mit viel Herz, Handwerk und Hingabe. Die Vorfreude auf die nächste Ausgabe ist bereits spürbar.

--zg